

## Sechs Waggons verfaultes Gemüse.

Wir haben im verflossenen Winter den Skandal erlebt, daß zur Zeit der allgemeinen Kartoffelknappheit mehrere Waggons von der Militärverwaltung eingelagerter Kartoffeln vollkommen verfault waren und als Dünger weggeführt werden mußten. Jetzt, wo die Wiener Märkte Tag für Tag unter einer unzulänglichen Gemüseversorgung leiden und die hungriernde Bevölkerung förmlich danach lechzt, wenigstens Grünwaren statt des mangelnden Brotes zu bekommen, erlebt man den Skandal neuerlich, daß seit Freitag früh im Wiener Ostbahnhof (Frachtenbahnhof) sechs Waggons mit ungarischen grünen Biskolen stehen, die sich in vollkommen verfaultem und für den Genuß gänzlich unbrauchbarem Zustand befinden. Wie uns Freitag abend an Ort und Stelle mitgeteilt wurde, war die Sendung für die dem Ernährungsamt angegliederte Gemüse- und Obstverteilungsstelle bestimmt. Jeder der sechs Waggons enthielt eine Menge von etwa  $2\frac{1}{2}$  Tonnen, so daß es sich im ganzen um etwa 15.000 Kilogramm Biskolen handelt, die auf den Markt geführt werden mußten. Als die Waggons gestern früh übernommen werden sollten und geöffnet wurden, zeigte sich, daß die leicht verderbliche Ware in Gärung übergegangen war. Aus den Waggons rinnt die künftige Jauche und verbreitet einen widerlichen Fäulnisgeruch über den ganzen Frachtenbahnhof. Das Schlimme ist noch, daß man die offenen Waggons den ganzen Tag über stehen ließ, so daß während der ganzen Zeit Frauen und Kinder aus dem zehnten Bezirk die frei herumliegende verfaulte Ware auflesen, um sie nach Hause zu bringen. Das ist natürlich in dieser Zeit, wo die hungriernde Bevölkerung auch die verdorbene Ware als ein willkommenes Nahrungsmittel betrachtet, begreiflich. Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn Leute durch solchen Genuß erkranken. Der Grund des Verderbens ist darin zu suchen, daß die Verfrachtung eine vollkommen unsachgemäße und leichtfertige gewesen ist. Es bedarf keiner besonderen Fachkenntnisse, um zu wissen, daß wenn man grüne Biskolen einfach in die Waggons in dichten Schichten übereinanderhäuft, sich leicht ein Gärungsprozess entwickelt, wodurch die ganze Sendung, wie es hier geschehen ist, in Fäulnis übergeht. Es ist doch wohl nicht so schwer, solche leicht verderbliche frische Ware auf Stellagen in dünnen Schichten unterzubringen oder in Körben zu verpacken, so daß ein solches Massenverderben ausgeschlossen oder doch nicht so leicht möglich ist. Die Leichtfertigkeit, mit der hier viele tausend Kilogramm frischer Grünwaren dem Verderben ausgesetzt wurden, ist ein himmelschreiender Skandal, wenn man bedenkt, daß die Wiener Bevölkerung Mangel an allem leidet und die Gemüseversorgung als die einzige Rettung betrachtet.